

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

§ Dippoldiswalde, 9. Aug. Gestern ereignete sich auf der Albertsbahn, mit dem um 2 Uhr in Dresden abgehenden Personenzuge, kurz vor Hainsberg der Unfall, daß die Lokomotive aus den Schienen gerieth und sich in die Böschungen der Bahn festrannte, der Tender umstürzte und mehrere Personenwagen von den verdrehten und zerbrochenen Schienen abglitten, ohne jedoch umzustürzen. Glücklicherweise wurde schnell gebremst, so daß die bestürzten Passagiere Zeit gewannen, die Wagen zu verlassen. Außer, daß ein Conductor den Arm gebrochen haben soll, hörte man von bedeutenden Beschädigungen nichts. Es schien vielmehr, als gereiche dieses allerdings Manchem fatale Intermezzo dem größten Theile der Passagiere schließlich zur Belustigung. Heiterkeit verbreitete eine von einem Töchtertschwarze begleitete Dame, die, zu einigen rauchenden und lachenden Herren tretend, sagte: „Ich bin empört! Meine Herren — ich bin aus Leipzig; bei uns kommt so was nicht vor! Das wollt' ich sehen, ob sich die Direction das gefallen ließe!“

Dippoldiswalde. Das in den letzten Tagen und noch während des bevorstehenden Jahrmarkts hier aufgestellte Panorama des Herrn Gutperle findet den Beifall, den es verdient. Wir unterlassen nicht, auf dasselbe hiermit nochmals aufmerksam zu machen, und wollen dies namentlich thun in Bezug auf die größte der ausgestellten Ansichten, das Rundgemälde von London; — aber auch die übrigen Gemälde im Panorama sind wahrheitsgetreu und schön ausgeführt, die Beleuchtung bei Abend besonders anziehend.

Seifersdorf bei Dippoldiswalde. Einen großen Verlust hat die hiesige Schul- und Kirchengemeinde erlitten durch den am 1. August d. J. erfolgten Tod des Herrn Schulmeisters Carl Gottlieb Liobel daselbst. Derselbe war geboren in Großölsa im Jahre 1793 und erlangte seine Vorbildung zum Schulamte theils hier zu Seifersdorf, theils zu Großröhrsdorf bei Radeberg. 1814 schon wurde er als Lehrer an der Schule seines Geburtsortes angestellt, und nach einem 11jährigen treuen Wirken daselbst wurde ihm das Kirchschulamt zu Seifersdorf übertragen, welches er 29 Jahre lang mit größter Treue und Gewissenhaftigkeit und daher auch mit großem Segen verwaltete. Dabei zeigte er sich als ein stiller, bescheidener und freundlicher Mann, und ihm war es vergönnt, im Vereine mit einer treu lebenden Ehegattin und einer guten Tochter ein glückliches und sorgenfreies Leben führen zu können. Doch sollte dieses Glück eine sehr schmerzliche Störung erleiden dadurch, daß

ihm seine einzige geliebte Tochter frühzeitig durch den Tod entrisen wurde, wodurch er sich veranlaßt fand, nachher bis zu Ende seines Lebens ein mehr zurückgezogenes Leben zu führen. Wer hätte es nun wohl dem Manne, obgleich schon vorgerückt im Alter, dabei aber doch noch so frisch und gesund, rüstig und munter, vor einem Jahre sagen mögen, daß er so bald auch ein Raub des Todes werden würde? Und doch kam es so. Ein sehr gefährliches Leibesübel stellte sich im November vorigen Jahres plötzlich bei ihm ein und warf ihn, der während seines langen Wirkens nur einen Tag wegen körperlichen Unwohlseins den Schulunterricht hatte aussetzen müssen, auf längere Zeit auf's Krankenlager. Zwar hatte er sich bis zu Pfingsten mit Hilfe Gottes und geschickter Aerzte und durch die Wartung und Pflege seiner mit wahrhaft aufopfernder Liebe für ihn besorgten Gattin so weit erholt, daß er zu seiner großen Freude beim Gottesdienste wieder thätig sein konnte und große Hoffnung hatte, sein Amt bald vollständig verwalten zu können; allein nach einigen Wochen stellte sich seine frühere Krankheit und in der letzten Zeit so heftig wieder ein, daß, da ein Genesen für dieses Leben nicht mehr voraussehen war, er sowohl, als auch die lieben Seinen und die ihm sonst nahestehenden Freunde sich gedrungen fühlten, Gott um baldige Erlösung von seinen so schweren Leiden zu bitten. Gott erfüllte denn auch diese Bitten, indem er den treuen Dulder am 1. August Vormittags 9 Uhr aus dieser irdischen Welt zu sich rief. Wie sehr man sein doch noch zu frühes Dahinscheiden betrauert, das gab sich deutlich zu erkennen, als man am 5. August Nachmittags seine sterbliche Hülle dem kühlen Schooße der Erde übergab. Tiefe Trauer und Wehmuth erfüllte die Gemüther Aller, die gegenwärtig waren, und keine Opfer und Mühen waren gescheut worden, um die Feierlichkeit zu erhöhen und den theuren Entschlafenen nur recht würdig zu ehren. Nicht nur, daß eine große Schaar Freunde und Bekannte des Dahingegangenen sich eingefunden hatten, die denselben zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, darunter vier Pastoren, wohl die meisten Glieder der Kirchengemeinde, die zum großen Theil seine Schüler gewesen waren, die Neben- schullehrer mit ihren Schülern, einige Kollegen aus der Nähe, welche ihren entschlafenen Kollegen noch durch Aufführung einiger Trauergesänge ehrten, der Leseverein zu Bausdorf, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen war, und viele Andere aus andern Kirchengemeinden; sondern man erwies dem Entschlafenen auch noch besondere Ehre von Seiten nahe- stehender Freunde, seiner laut klagenden Schulkinder, der erwachsenen Jugend, der Kirchen- und Gemeinde-